



ENQA-VET

Europäisches Netzwerk für die  
Qualitätssicherung in der Berufsbildung

# KURZBERICHT

Dieser Bericht fasst die Ergebnisse einer Peer Learning Aktivität zusammen, die von einem unabhängigen Experten vorbereitet wurde. Der Bericht basiert auf einer Peer Learning Aktivität, wo Entscheidungsträger/innen und Fachleute einer Reihe von Ländern Ideen und Erfahrungen zu einem Thema von gemeinsamem strategischen Interesse ausgetauscht haben. Dieser Bericht gibt die Meinung der Teilnehmer/innen wieder und stellt keine offizielle Stellungnahme der Europäischen Kommission oder von ENQA-VET dar.

## *ENQA-VET Peer Learning Aktivitäten*

### ZUSAMMENFASSUNG

**Peer Learning Aktivitäten** (PLAs) sind ein wichtiges Werkzeug, um die Qualitätssicherung in der Berufsbildung zu fördern und das gegenseitige Lernen unter den Mitgliedstaaten zu unterstützen. Sie spielen auch eine wichtige Rolle in der Umsetzung des ENQA-VET Arbeitsprogramms. Die PLAs sollten im Kontext der offenen Methode der Koordinierung gesehen werden (OMC), die darauf basiert, gegenseitiges Vertrauen durch die Verbreitung von best practice zu fördern, die Subsidiarität im Bildungsbereich zu respektieren und eine größere Konvergenz unter den Mitgliedstaaten gegenüber europäischen Zielen zu erreichen.

ENQA-VET befähigt die Länder, indem sie die OMC Methode nutzen, auf die Qualität der Berufsbildung zu fokussieren, d.h. auf ihre Attraktivität, auf die Entwicklung gemeinsamer Instrumente und die Identifizierung von Wegen, wie die Mitgliedstaaten am besten in der Implementierung des Europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung unterstützt werden können.

## Politischer Kontext

In Lissabon einigte sich der Rat der Europäischen Union im Hinblick auf die wissensbasierte Wirtschaft auf ein neues strategisches Ziel, um Beschäftigung, wirtschaftliche Reformen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken, d.h. auf die **Lissabon Strategie**, die erreicht werden soll:

- a. durch die Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit von Bildungs- und Ausbildungssystemen in der Europäischen Union;
- b. durch die Einführung einer neuen Methode der Koordinierung (OMC) auf allen Ebenen, um eine kohärentere strategische Richtung zu garantieren (Europäischer Rat, 2000).

2002 wurde die Lissabon Strategie in der Kopenhagener Erklärung weitergeführt, die die Förderung der Kooperation in der Qualitätssicherung mit besonderem Fokus auf dem Austausch von Methoden, Modellen und gemeinsamen Kriterien und Prinzipien für Qualität in der Berufsbildung priorisiert.

Das Europäische Netzwerk für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung (ENQA-VET) spielt eine entscheidende Rolle in diesem Prozess, da es eine Kultur der Qualitätssicherung für die Berufsbildung vorantreibt und die Zusammenarbeit in Europa unterstützt, die die erfolgreiche Umsetzung des Arbeitsprogramms für die Allgemeine und Berufliche Bildung 2010 sicherstellt.

## Was ist Peer Learning?

Die Europäische Kommission definiert Peer Learning als einen „Prozess der Kooperation auf europäischer Ebene, bei dem „Reformakteure“ eines Landes, durch direkten Kontakt und praktische Zusammenarbeit, von der Erfahrung ihrer Gegenüber anderswo in Europa hinsichtlich der Umsetzung von Reformen von gemeinsamem Interesse lernen“ (Arbeitsprogramm für die Allgemeine und Berufliche Bildung 2010).

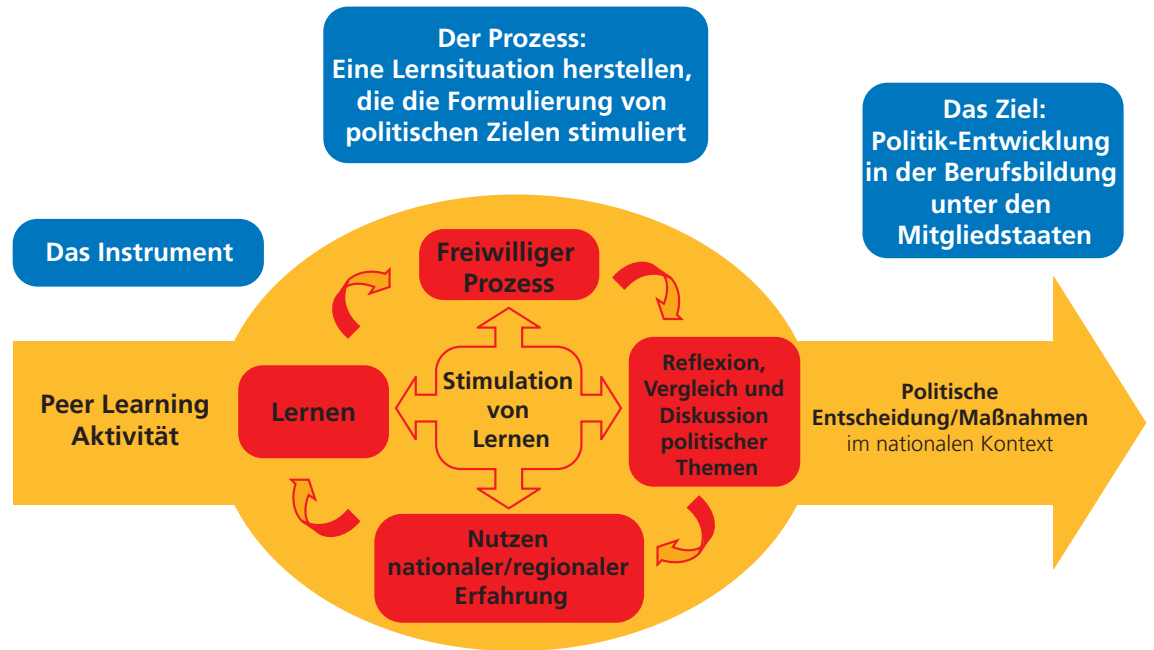
## Peer Learning, ein Prozess politischer Strategieentwicklung

Peer Learning ist eine Lernstrategie, die den Wissensaustausch beinhaltet und die regionale Erfahrung zu einem relevanten strategischen Thema nutzt. Demnach:

- ist Peer Learning ein Lern- und weniger ein Analyseinstrument.
- ersetzt Peer Learning den herkömmlichen indirekten Ansatz der politischen Entscheidung, bei dem Politikberater/innen – mittels Vorbereitung von Berichten und Empfehlungen – die politischen Entscheidungsträger/innen informieren.
- basiert Peer Learning auf modernen konstruktivistischen Lernprinzipien:
  - a. wonach die Lernenden neues Wissen aktiv entwickeln, indem sie ihren Beobachtungen Sinn verleihen, sie diskutieren und mit anderen teilen;
  - b. wonach die Rollen der Experten/innen und Lernenden auswechselbar sind – die Lernenden sind Experten/innen und umgekehrt;
  - c. wonach es zu einer Revision des eigenen Selbstbildes als Ergebnis des Dialogs mit anderen Gesprächspartnern und anderen kulturellen und politischen Paradigmen kommt.
- Die erwartete Folge einer Peer Learning Erfahrung ist die Veränderung des Wissens der Teilnehmer/innen, indem neue Perspektiven sowie das Verstehen und die Bewusstseinsförderung kritischer Politikbereiche angeboten werden.
- Peer Learning als ein Instrument oder Ansatz, um das Lernen zu erleichtern, basiert auf drei Prinzipien:
  1. Es ist ein freiwilliger Prozess.
  2. Es stimuliert eine Lernsituation, die die Verantwortlichen dazu bringt, sich mit neuen Strategien auseinanderzusetzen.
  3. Es ist ein vergleichender Ansatz mit einem gemeinsamen Thema innerhalb eines nationalen politischen Kontextes.
- Die Verantwortlichen schätzen diesen Lernprozess, weil er die Flexibilität einer Maßnahme zeigt. „Die Erfahrung, woanders ein Programm erfolgreich implementiert zu sehen, zeigt, dass es zumindest an einem Ort realisiert werden kann.“ Tatsächlich gibt es ja wenig Interesse, Maßnahmen zu diskutieren, die nie verwirklicht worden sind.
- Entscheidungsträger/innen lernen viel Wertvolles darüber, was funktioniert hat und was nicht; das erspart Zeit und Experimentierkosten beim Entwickeln effektiver nationaler Strategien.
- Wenn die Lernenden über relevante politische Themen nachgedacht haben und das Lernen stattfindet, kann das Lernen zur politischen Aktion führen und/oder eine Veränderung im entsprechenden nationalen Kontext produzieren.

**Grafik 1**  
**Peer Learning: Ein**  
**wissensbasierter**  
**Prozess**

Die Grafik 1 unterhalb illustriert die Kapazitätsentwicklung, die durch eine Peer Learning Aktivität initiiert wird: Der Lernprozess, der entsteht, indem eine Lernsituation stimuliert wird, basiert auf einem wissensbasierten Prozess und weniger auf der traditionellen Methode basierend auf dem Transfer von Wissen.



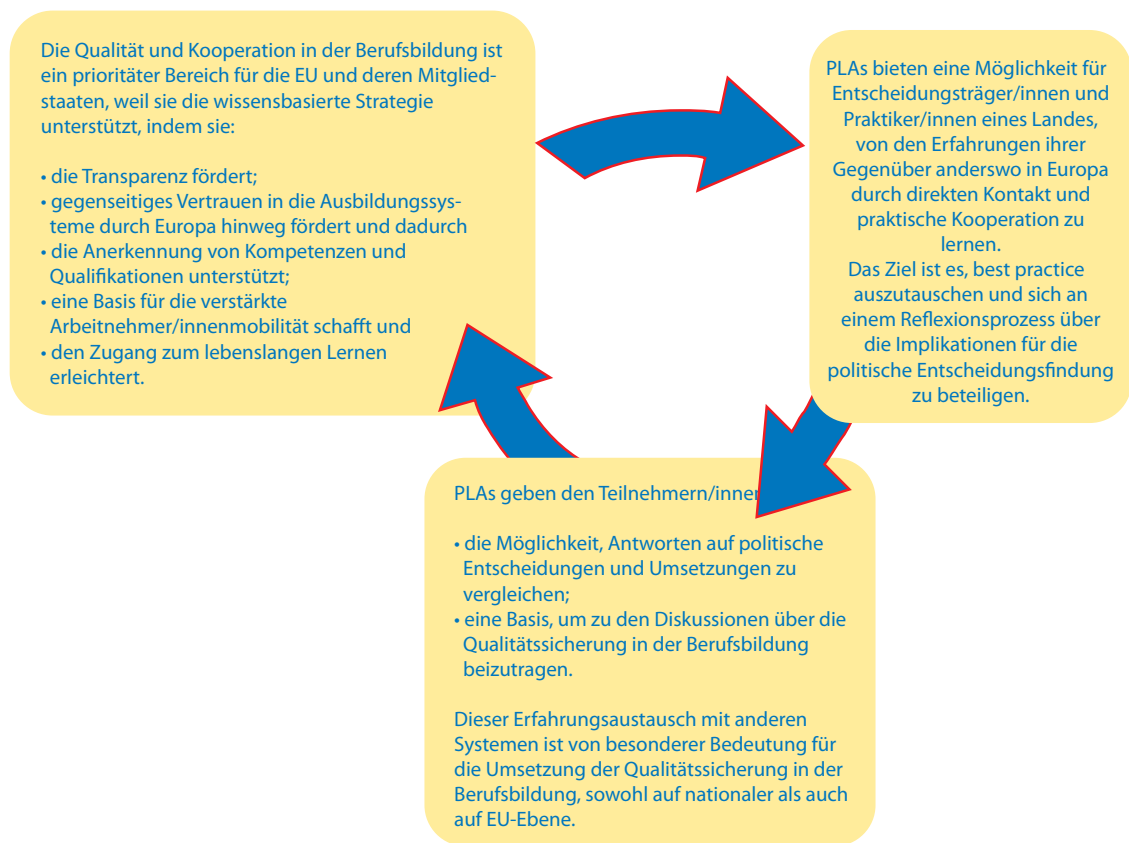
**Warum ist es**  
**effektiv?**

Peer Learning ist ein Prozess der Zusammenarbeit, der Entscheidungsträgern/innen und Praktikern/innen eines Landes die Möglichkeit gibt, von den Erfahrungen gemachter Maßnahmen anderswo in Europa zu lernen.

- Das Ziel ist das Teilen von best practice und die Teilnahme an einem Reflexionsprozess.
- Der Erfahrungsaustausch mit anderen Systemen ist von besonderer Bedeutung, um die Qualitätssicherung in der Berufsbildung zu realisieren (OECD, 2002).
- Peer Learning soll einen Einfluss auf die europäische Zusammenarbeit und den Überblick über sowohl best practice als auch Fehler in der Berufsbildung haben.
- Peer Learning schafft größere Synergien und Konvergenzen unter den Mitgliedstaaten gegenüber europäischen Zielen.
- Das Ziel ist die Unterstützung und Erleichterung der Reflexion sowie die Verbesserung der Grundlagen für die Entscheidungsfindung in den Mitgliedstaaten.
- Die Ergebnisse werden den Kopenhagen Prozess für die Steigerung der Qualität der Berufsbildung und die Stärkung der europäischen Zusammenarbeit im Bereich der Qualitätssicherung in der Berufsbildung unterstützen.

**Grafik 2**  
**Der Kopenhagen**  
**Prozess und die**  
**Begründung für ENQA-**  
**VET PLAs**

Grafik 2 unterhalb veranschaulicht den dynamischen europäischen Prozess, zu dem die PLAs beitragen:



**Wie funktioniert es?**

Netzwerkarbeit ist die Voraussetzung, damit Peer Learning ein Lerninstrument werden kann. ENQA-VET stellt die dafür notwendige Lernplattform bereit.

**Die Rolle von ENQA-VET**  
**Ziele des Peer Learning**

Wenn die Plattform existiert, werden die Ziele von Peer Learning, wie sie von der Europäischen Kommission dargelegt werden, erfüllt:

1. „ein gemeinsames Verständnis über Erfolgsfaktoren für die Verbesserung der Entscheidungsfindung und der Umsetzung der Reform zu entwickeln;
2. die wichtigsten Schlussfolgerungen zu identifizieren und zu verbreiten, die in politische Entscheidungen und Umsetzungen auf nationaler und europäischer Ebene einfließen können“ (Europäische Kommission, 2006).

**Breitere Grundlagen**

Die Netzwerkarbeit stellt auch eine umfassendere Lernstrategie zur Verfügung, die Folgendes umfasst:

- a. die Nachverfolgung dessen, was die Teilnehmer/innen in ihren Systemen als ein Ergebnis der PLA tun;
- b. breitere Disseminationsinstrumente;
- c. den komplementären Wissensaustausch;
- d. und andere Lernaktivitäten (s. ENQA-VET Arbeitsprogramm 2008-2009).

<p><b>Die ENQA-VET Methodologie</b> Schlüsselprinzipien bezogen auf die Peer Learning Aktivitäten</p>	<p>Das Lernen über politische Prozesse wird durch Peer Learning Aktivitäten (PLAs) erleichtert. PLAs sind Arbeitssitzungen in kleinem Ausmaß, die zwei bis drei Tage dauern und an denen idealerweise zwei Repräsentanten/innen von jedem Mitgliedsland teilnehmen, die auf nationaler Ebene die Verantwortung für politische Prozesse haben und/oder in der Lage sind, kritische Faktoren für die Umsetzung im jeweils nationalen Kontext zu artikulieren. PLAs schaffen eine Umgebung, in der Sichtweisen ausgetauscht werden können und wo:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relevante politische Themen mittels der Präsentation von Beispielen aus dem Gastland und anderen teilnehmenden Ländern diskutiert werden;</li> <li>• der Schwerpunkt auf dem Aspekt der Qualitätssicherung liegt;</li> <li>• Besuche zu relevanten Orten einen Einblick in das Thema ermöglichen und Aspekte von dessen Umsetzung in einem gegebenen Kontext illustrieren;</li> <li>• Präsentationen und Besuche den Beginn der Diskussion und Reflexion darstellen;</li> <li>• Möglichkeiten für die Reflexion und Diskussion in jede Phase des PLA Programms eingebaut sind (dies unterscheidet eine PLA von einem Peer Review);</li> <li>• die Teilnehmer/innen über ihre eigenen nationalen Erfahrungen reflektieren indem sie Einblick in neue Systeme erhalten;</li> <li>• die Beteiligung von Berufsbildungseinrichtungen und anderen relevanten Stakeholdern (v. a. Sozialpartnern) gegeben ist, welche wiederum wichtig ist, weil sie: <ul style="list-style-type: none"> <li>a. die Perspektive der Stakeholder und deren Wissen weitet;</li> <li>b. die Eigentümerschaft der gelernten Strategie vergrößert;</li> <li>c. die Wirksamkeit des Lernprozesses gegenüber Reformen in der Berufsbildung erhöht;</li> <li>d. den Einfluss des Lernprozesses in das ganze nationale System erhöht.</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>Wer nimmt teil? PLA Akteure</b></p> <p><b>Gastgeberland</b></p>	<p>Das angemessene Gleichgewicht zwischen den Schlüsselakteuren, die in die PLAs involviert sind, und deren Rollen sichert wirksame Resultate in jeder Phase des gemeinschaftlichen Prozesses:</p> <p>Das Gastgeberland ist ein Beispiel für gute Praxis von Mitgliedstaaten in einem relevanten strategischen Feld oder einem Aspekt der Qualitätssicherung im Bereich des Berufsbildungsangebots bzw. der entsprechenden Gesetzgebung; weiters</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bieten PLAs eine Möglichkeit der Evaluation und der Reflexion der Strategien im Gastgeberland;</li> <li>• muss das Gastgeberland als ein Ankerpunkt im Vorantreiben der Kooperation gesehen werden;</li> <li>• sollte das Gastgeberland das Feedback der Teilnehmer/innen und deren Reflexion in den eigenen politischen Prozess einfließen lassen.</li> </ul>
<p><b>Experte/in</b></p>	<p>Ein/e externe/r Experte/in, der/die vertraut mit dem Thema ist, erleichtert das gegenseitige Lernen. Der/die Experte/in sollte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Rolle eines/r Mediators/in spielen, um die Annäherung zwischen dem Gastgeber- und den anderen nationalen Kontexten zu ermöglichen und damit eine Lernsituation zu schaffen;</li> <li>• beide Kontexte kennen und verstehen und eine Lernsituation entwerfen, um Brücken zu schaffen;</li> <li>• die allgemeine Diskussion, Evaluation und Reflexion ermöglichen (deshalb sollten Möglichkeiten für die Reflexion in jede Phase der Aktivität eingebaut werden);</li> <li>• fähig sein, Analysen von Reformen in der Berufsbildung darzustellen und Beobachtungen nachvollziehbar zu präsentieren;</li> <li>• die Ergebnisse einzelner PLAs verallgemeinern, um Material zu generieren, dass zugänglich, übertragbar, nützlich und relevant in jedem politischen Kontext ist;</li> <li>• gemeinsame Prinzipien identifizieren, die aus der Reflexion über bestimmte Erfahrungen entstehen;</li> <li>• klare politische Botschaften für die Minister/innen zusammenfassen;</li> <li>• einen Bericht schreiben, der das Gelernte zusammenfasst und der für die Verbreitung und den politischen Konsultationsprozess genutzt werden kann.</li> </ul>

<b>Teilnehmer/innen</b>	<p>Die Auswahl der Teilnehmer/innen ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg von PLAs. Die Teilnehmer/innen sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich mit dem jeweiligen Thema im eigenen Land auseinandersetzen und ein wirkliches Interesse an der Teilnahme an der PLA haben;</li> <li>• lernfähig sein;</li> <li>• im Vorfeld der PLA entsprechend vorbereitet werden damit sie in der Lage sind, das neu Beobachtete in Bezug zur eigenen/nationalen Erfahrung zu setzen;</li> <li>• ggf. bestimmte Empfehlungen des Gastgeberlandes kritisch hinterfragen;</li> <li>• in der Lage sein, die Auswirkungen der diskutierten Themen/Maßnahmen im eigenen Kontext zu reflektieren.</li> </ul> <p>Die Teilnehmer/innen haben eine Schlüsselfunktion in ihrem nationalen Kontext, was die Verbreitung der Ergebnisse einer PLA betrifft.</p>
<b>PLA Fragebögen</b>	<p>Gemäß der Koordinationsgruppe für Allgemeine und Berufliche Bildung 2010 sind das „Auffinden von Tatsachen und das Sammeln von Informationen eine entscheidende Bedingung für die effektive Interaktion und den Dialog“ innerhalb eines politischen Lernansatzes. Um diese Bedingung zu erfüllen, hat ENQA-VET zwei Fragebögen entworfen, die von den Teilnehmern/innen jeweils vor und nach einer PLA ausgefüllt werden sollen.</p> <p>Die Fragebögen sind Instrumente um den Diskussions- und Kooperationsprozess zu unterstützen und zu erleichtern.</p>
<b>Fragebogen vor der PLA</b>	<p>Alle ENQA-VET PLAs sehen einen Fragebogen vor, der von den Teilnehmern/innen vor Beginn der jeweiligen PLA ausgefüllt werden soll. Dieser Fragebogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• garantiert, dass der Inhalt und die Struktur der PLA auf die Bedürfnisse der Teilnehmer/innen eingeht;</li> <li>• hat eine einheitliche Struktur und einen spezifischen inhaltlichen Teil;</li> <li>• nutzt den EQARF Qualitätskreis – lt. Europäischer Kommission ist der Qualitätskreis der Referenzpunkt im Erfahrungsaustausch und das Instrument um Beispiele guter Praxis aber auch Schwachstellen in den unterschiedlichen Systemen festzuhalten; ENQA-VET nutzt den Qualitätskreis weil der gemeinsame Bezugsrahmen als eine „gemeinsame europäische Sprache“ dient, d. h. als ein Instrument um die verschiedenen nationalen Systeme zu verstehen;</li> <li>• gibt der europäischen Diversität eine Form von Kohärenz bzw. einen Zusammenhang;</li> <li>• hilft dem/der Experten/in relevante Information zu sammeln, um die Differenz zwischen dem Gastgeber- und den Teilnehmerländern zu überbrücken und die notwendig ist, um eine kooperative Lernsituation zu schaffen;</li> <li>• erleichtert qualitätsvolle Ergebnisse aus den PLAs in Form von Expertenberichten, die für die größere Verbreitung und den politischen Konsultationsprozess genutzt werden können.</li> </ul>
<b>Aktivität nach der PLA</b>	<p>Auf alle PLAs folgt ein Fragebogen für die Teilnehmer/innen, der</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Wert der PLA innerhalb des Kontextes der offenen Methode der Koordinierung evaluiert und das Gelernte zusammenfasst;</li> <li>• die Rolle der Teilnehmer/innen in deren nationalem Kontext reflektiert;</li> <li>• die Formulierung politischer Maßnahmen unter den Teilnehmern/innen unterstützt.</li> </ul>

## Quellen und Nachweise

ENQA-VET (2007) Work Programme 2008-2009. Dublin.

[www.enqavet.eu/documents/ENQAVET\\_Work\\_Programme\\_2008-09\\_final.pdf](http://www.enqavet.eu/documents/ENQAVET_Work_Programme_2008-09_final.pdf)

European Commission (2007) Education and Training 2010 programme, Cluster 'Teacher and Trainers', main policy conclusion. Brussels.

European Commission (2008) Education and training 2010 work programme, Cluster Key Competences – Curriculum Reform Synthesis Report on Peer Learning Activities in 2007. Brussels.

European Council (2000) Lisbon Strategy. Lisbon.

European Council (2002) Detailed work programme - Education and Training 2010. Brussels.

European Council (2009) Council conclusion on a strategic framework for European cooperation in education and training (ET 2020). Brussels.

Chakroun B. and Sahlberg P., (2008) ETF Yearbook 2008 – Policy Learning in Action. Italy.

Grooting P., Nielsen, S., Nikolovska, M. and Vos, A. (2006) ETF Yearbook 2006 – Skills development for Poverty Reduction. Italy.

OECD (2002) Peer review: a tool for co-operation and change; An Analysis of an OECD Working Method. Paris.